

Antrag

der Abg. Barbara Saebel u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen

Denkmalschutz in Schule, Aus- und Weiterbildung – Interesse wecken für das kulturelle Erbe

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. in welcher Form das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen an einer Weiterbildungs- und Öffentlichkeitsoffensive im Bereich Denkmalpflege und Denkmalschutz arbeitet, auch um Fachkräfte zu sichern;
2. wie die Resonanz der Aktion „Schüler erleben Denkmale“ in den Schulen seit 2016 war (bitte unter Angabe der Schularten und Klassenstufen);
3. ob und ggf. wie die Aktion „Schüler erleben Denkmale“ in den letzten fünf Jahren thematisch erweitert wurde;
4. wie die Bilanz der Lehrerinnen- und Lehrerabordnung im Landesamt für Denkmalpflege insbesondere im Projekt „denkmal aktiv“ aussieht;
5. an welchen Standorten und mit welchen Schwerpunkten das Angebot „Jugendbauhütte“ im Rahmen des FSJ/BFD derzeit angeboten wird;
6. wie sich die Ansätze des Angebots „Jugendbauhütte“ im Rahmen des FSJ/BFD ausweiten lassen, um mehr Azubis für die praktische Denkmalpflege zu begeistern;
7. welche Projektstandorte der European Heritage Volunteers es bisher in Baden-Württemberg gab und welche Bedeutung die Landesregierung dem Programm beimisst;
8. welche Relevanz sie einer guten Aus- und Weiterbildung in Denkmalschutz und Denkmalpflege – bezogen auf § 3a Denkmalschutzgesetz (DSchG) – beimisst;

9. in welchen Ausbildungsgängen der Themenbereich Denkmalpflege und Denkmalschutz in Baden-Württemberg einen Schwerpunkt bildet;
10. welche Möglichkeiten im Bereich Denkmalschutz-Weiterbildung in Baden-Württemberg angeboten werden, nach ihrer Kenntnis insbesondere vom Bildungszentrum Holzbau in Biberach;
11. welche Fortbildungsmöglichkeiten zum „Energieberater im Denkmal“ in Baden-Württemberg angeboten werden;
12. welche internationalen Handwerkskooperationen im Bereich Denkmalpflege aktuell bestehen;
13. ob ihr bekannt ist, welche Aufgaben die hessische Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege wahrnimmt, wie sie finanziert ist und welche vergleichbaren Stellen es in Baden-Württemberg gibt;
14. wie die fachliche Unterstützung der unteren Denkmalschutzbehörden beim Landesamt für Denkmalpflege (Wissensplattform und Fortbildungsinitiative) ausgestaltet ist und genutzt wird, die vom Beschluss des Finanzausschusses vom 23. September 2021 (Drucksache 17/909) ausging, der die Landesregierung zur Festlegung von Aufgabenschwerpunkten, Personaleinsatzausrichtung, Bearbeitungsstandards und Fachkompetenzbündelung aufrief;
15. inwiefern im Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ das Thema Denkmalpflege und -schutz im Kontext von vorbildhaft ressourcenschonendem Sanieren eine Rolle spielt.

30.5.2023

Saebel, Achterberg, Gericke, Grath,
Hahn, Häusler, Holmberg, Tok GRÜNE

Begründung

Der Erhalt des baukulturellen Erbes steht in der Landesverfassung und ist dem Land seit jeher Verpflichtung und Auftrag. Zur Erfüllung des Auftrags braucht es auch in Zukunft fachlich ausgebildete Praktikerinnen und Praktiker. Dieser Antrag soll bisherige Ansätze zur Interessensweckung bei Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Ausbildungsmöglichkeiten und weitere Lösungsansätze der Fort- und Weiterbildung im gesamten Partnerfeld der Denkmalpflege in Baden-Württemberg aufzeigen. Zusätzlich wird dadurch der Ansatz aus dem Koalitionsvertrag gestärkt, mit einer Öffentlichkeitsoffensive für Denkmale in Baden-Württemberg Identität zu stiften und Heimat zu leben.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 21. Juni 2023 Nr. 2-255-18/61/2 nimmt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultur, Jugend und Sport, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. in welcher Form das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen an einer Weiterbildungs- und Öffentlichkeitsoffensive im Bereich Denkmalpflege und Denkmalschutz arbeitet, auch um Fachkräfte zu sichern;

Zu 1.:

Im Jubiläumsjahr des Denkmalschutzgesetzes 2022 hat das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) eine Öffentlichkeitsoffensive gestartet. In diesem Zusammenhang zu nennen ist die Einführung der Dachmarke „Denkmale BW“ mit eigenem Corporate Design und dem Slogan „wirwahren-werwir sind“. Die neue Dachmarke verleiht der Öffentlichkeitsoffensive ein modernes und ansprechendes Bild mit Wiedererkennungswert.

Eine Highlight-Veranstaltung der Offensive in 2022 war der Festakt „50 Jahre Denkmalschutzgesetz“ in Stuttgart, zu dessen Anlass auch eine umfangreiche Publikation zum Wirken der Denkmalpflege in Baden-Württemberg erschienen ist. Ein weiterer Höhepunkt stellte das Festwochenende zur Einschreibung Baden-Badens in die UNESCO-Welterbeliste mit mehr als 10 000 Gästen im Juni 2022 in der Kurstadt dar.

Die UNESCO-Welterbestätten speziell nimmt das MLW mit seiner „Welterbekonzeption BW“ in den Fokus. Unter dem Titel „Die sieben Welterbewunder Baden-Württemberg“ wurden in diesem Rahmen in 2022 u. a. eine Wanderausstellung und ein Film konzipiert und umgesetzt. Beide informieren im Design der neuen Dachmarke niederschwellig die Öffentlichkeit über die Welterbefamilie des Landes. Weitere Produkte befinden sich aktuell in Arbeit (z. B. Broschüre und Flyer).

Ein weiterer wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsoffensive ist mittelfristig das Denkmalportal (Internetportal), das sich ebenfalls aktuell in Erarbeitung befindet. Es soll der Transparenz sowie einer bürgernahen und informativen Präsentation der Denkmallandschaft Baden-Württembergs im Internet dienen und Serviceinformationen bereitstellen. Unter anderem sind in diesem Portal eine Denkmaldatenbank, eine Wissens- und Fortbildungsplattform, ein Modul zum Welterbe und ein Veranstaltungskalender geplant.

Bewährte öffentlichkeitswirksame Formate wie die Denkmalreise sowie Nacht und Tag des offenen Denkmals werden fortgeführt.

Die Weiterbildung des beruflichen Partnerfelds steht ebenfalls im Fokus der Landesdenkmalpflege, da das kulturelle Erbe des Landes nur mit qualifiziertem Nachwuchs unter Bewahrung traditioneller Handwerkstechniken in die Zukunft geführt werden kann. Hierfür hat das LAD eine Wissensplattform und neue Fortbildungsformate entwickelt. Weiterhin hat es die Vernetzung mit Fortbildungsträgern auf dem Feld der Denkmalpflege ausgebaut. Auf nationaler Ebene engagiert sich das LAD für den Ausbau der Denkmalvermittlung in den Gremien des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK), z. B. durch die Erstellung eines Statusberichtes zur Denkmalvermittlung in Deutschland und zum nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch auf Fachtagungen. Weiterhin ist das LAD selbst Ausbildungsstätte.

2. wie die Resonanz der Aktion „Schüler erleben Denkmale“ in den Schulen seit 2016 war (bitte unter Angabe der Schularten und Klassenstufen);

Zu 2.:

Stufe	Schulart	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Primarstufe	Grundschulen	2	2	2	1	ausgesetzt	6	7
Sek. 1	SBBZ			1			1	1
	Realschulen	1	1	2	1		1	1
	Gymnasien	1			2		3	
Sek. 2	Gymnasien		1		2		2	2
Berufsschule	Berufliche Schulen				1		2	1
	Gesamt	4	4	5	7		15	12

* Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

3. ob und ggf. wie die Aktion „Schüler erleben Denkmale“ in den letzten fünf Jahren thematisch erweitert wurde;

Zu 3.:

Das Projekt „Schüler erleben Denkmale“ existiert seit dem Schuljahr 2009/2010 und verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche für den Wert und den Erhalt des kulturellen Erbes am Beispiel der Denkmalpflege zu sensibilisieren. Das Projekt war ursprünglich für den Grundschulbereich aufgebaut. In den Schuljahren 2016/2017 sowie 2017/2018 wurde das Projekt – zunächst in den beiden Modellregionen Stuttgart und Mittlerer Oberrhein – auf die Schularten der Sekundarstufe I ausgeweitet. Seit dem Schuljahr 2018/2019 können sich landesweit die Schularten der Sekundarstufe I an der Aktion beteiligen, seit dem Schuljahr 2019/2020 auch die beruflichen Schulen des Berufsfeldes „Bautechnik“.

Abhängig von der Schulart, dem Alter der Schülerinnen und Schüler und der Einbindung in den Schulalltag ergeben sich thematisch in Abgleich mit den entsprechenden Bildungs- bzw. Fachplänen zahlreiche ganz unterschiedliche Anknüpfungspunkte. So kann die Aktion im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, einer Projektwoche oder von Projekttagen, aber auch im Zusammenhang mit einem Semarkurs in den Schulalltag eingebunden werden. Im Bildungsplan der Grundschule lässt sich die Thematik dem Fach Sachunterricht, „Zeit und Wandel erleben“ und „Räume erschließen“, zuordnen. In der Sekundarstufe I finden sich zahlreiche Schnittstellen beispielsweise in den Fächern Geschichte oder Bildende Kunst. In den Bildungsplänen für die Sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Lernen und geistige Entwicklung gibt es unter anderem im Lebensfeld „Soziales und gesellschaftliches Leben“ sowie in mehreren Fächern mögliche Anknüpfungspunkte. Der Unterricht an beruflichen Schulen mit dem Berufsfeld Bautechnik bietet durch den konkreten Bezug der verschiedenen Gewerke zu handwerklichen Traditionen zahlreiche Anknüpfungspunkte für das Denkmalprojekt.

Bei der Aktion handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des MLW, des Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (KM), des Kompetenzzentrums für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht und der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Zunehmend findet in den Schulprojekten auch die vom LAD seit 2009 herausgegebene und in Kooperation mit MLW sowie KM erstellte Publikationsreihe „Erlebniskoffer“ zu verschiedenen Themen der Denkmalpflege Anwendung. Sie liefert unterstützendes Unterrichtsmaterial, z. B. zum Thema „Meine Schule – ein Kulturdenkmal“ oder zum Thema „Historische Klosteranlagen“. Diese Materialien werden von Lehrkräften und Denkmalexpertinnen bzw. -experten gemeinsam erarbeitet.

4. wie die Bilanz der Lehrerinnen- und Lehrerabordnung im Landesamt für Denkmalpflege insbesondere im Projekt „denkmal aktiv“ aussieht;

Zu 4.:

„Denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ ist ein Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission. Es fördert schuljahrbezogene Denkmalprojekte und Projektwochen zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz. Bei beiden Förderangeboten steht wie bei der Aktion „Schüler erleben Denkmale“ des Landes Baden-Württemberg das Denkmal als Lernort im Mittelpunkt. U. a. für die landeseigene Aktion ist seit dem Jahr 2010 eine ehemalige Lehrkraft beim LAD tätig. Dadurch wurde es möglich, die zuvor vereinzelt Aktivitäten der Landesdenkmalpflege im Bereich der Vermittlung an Kinder und Jugendliche zu systematisieren und auszubauen. Heute umfasst das Konzept der Denkmalpflegepädagogik im LAD folgende Bausteine: Unterrichtsmaterialien, Lektüre für Kinder, Programm „Schüler erleben Denkmale“, Aktionsvormittage im LAD, Netzwerkarbeit, Lehrerfortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit.

5. an welchen Standorten und mit welchen Schwerpunkten das Angebot „Jugendbauhütte“ im Rahmen des FSJ/BFD derzeit angeboten wird;

Zu 5.:

Jugendbauhütten (JBH) sind ein Jugendbildungsprojekt im Bereich Handwerk und Denkmalpflege der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). Die Initiative, in deren Rahmen Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst in der Denkmalpflege absolvieren können, besteht seit 1999. Sie zielt darauf ab, junge Menschen für eine Tätigkeit in der praktischen Denkmalpflege zu gewinnen, indem praxisnah historische Handwerkstechniken, Baumaterialien und -stile sowie deren Einsatz in der Denkmalpflege vermittelt werden.

Das MLW fördert die 2019 gegründete und in Esslingen beheimatete Jugendbauhütte Baden-Württemberg. Die Jugendbauhütte öffnet jedes Jahr 22 Freiwilligen die Türen zu spannenden Einsatzstellen in den verschiedensten Bereichen der Denkmalpflege im ganzen Land. Die Aufgabenbereiche der Einsatzstellen umfassen das gesamte Spektrum der denkmalpflegerischen Arbeitsfelder, von der archäologischen sowie der Bau- und Kunstdenkmalpflege über das Handwerk, die Architektur und die Restaurierung. Einsatzorte sind z. B. die Münsterbauhütten in Ulm und Freiburg, die Dienstsitze des LAD, verschiedene Museen und private Handwerksbetriebe. Darüber hinaus werden regelmäßig gemeinsame Seminare angeboten (z. B. in einer privaten Glaserwerkstatt oder im Campus Galli).

6. wie sich die Ansätze des Angebots „Jugendbauhütte“ im Rahmen des FSJ/BFD ausweiten lassen, um mehr Azubis für die praktische Denkmalpflege zu begeistern;

Zu 6:

Die Zahl der geförderten Ausbildungsplätze im Rahmen eines FSJ in der Denkmalpflege bei der Jugendbauhütte Baden-Württemberg beträgt 22, um für die Teilnehmerinnen und Teilnehmern passgenaue Einsatzstellen und eine enge persönliche Betreuung zu gewährleisten.

7. welche Projektstandorte der *European Heritage Volunteers* es bisher in Baden-Württemberg gab und welche Bedeutung die Landesregierung dem Programm beimisst;

Zu 7.:

Die Projekte der *European Heritage Volunteers* sind vielfältig und reichen von handwerklichen Projekten über Projekte in historischen Parks, Gärten und Kulturlandschaften bis hin zu Projekten in der Archäologie, in der Wiederbelebung verlassener Stätten und in der Dokumentation sowie Interpretation des kulturellen Erbes. Die meisten der europäischen Freiwilligenprojekte zum Kulturerbe finden in ländlichen Gebieten statt, in denen es gefährdete Kulturerbestätten gibt.

Die Freiwilligenprojekte dauern jeweils zwei Wochen und werden von erfahrenen Handwerkern oder anderen Fachleuten geleitet. Sie stehen sowohl Fachleuten als auch Freiwilligen offen, die keine vorherige Ausbildung oder Kenntnisse im Bereich des Kulturerbes haben. Der Austausch zwischen Teilnehmern mit unterschiedlichem Kultur- und Bildungshintergrund ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts der *European Heritage Volunteers*. Studierende kulturerbebezogener Fächer sammeln während der Freiwilligenprojekte auch praktische Erfahrungen in ihrem Studienfach, während sie die Möglichkeit haben, ihr theoretisches Wissen mit Teilnehmern zu teilen, die über mehr praktische Erfahrung verfügen.

European Heritage Volunteers-Projekte werden entweder von *European Heritage Volunteers* selbst oder von einer Einrichtung, Organisation oder Initiative mit Sitz in einem europäischen Land initiiert. Im letzteren Fall unterstützt *European Heritage Volunteers* die konzeptionelle Entwicklung des Projekts, indem es Ratschläge und Best-Practice-Modelle zur Verfügung stellt. Die Projekte müssen bestimmte Kriterien erfüllen, insbesondere ein qualitativ hochwertiges Konzept für kulturerbebezogene Aktivitäten und ein entsprechend gut entwickeltes Freiwilligen- oder Bildungskonzept.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden europaweit etwa 200 *European Heritage Volunteers*-Projekte organisiert. In Baden-Württemberg haben sich beispielsweise 2017 und 2019 zwei Projekte mit dem Hotel Waldlust in Freudenstadt befasst: eines mit dem Hotelgebäude selbst und eines mit dem ehemaligen Hotelpark.

Das Land Baden-Württemberg bietet eigene Formate und Möglichkeiten für Ehrenamtliche an, sich in den Schutz, die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes des Landes einzubringen (z. B. als ehrenamtlich Beauftragte in der Archäologischen Denkmalpflege oder im Projekt zur Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg).

8. welche Relevanz sie einer guten Aus- und Weiterbildung in Denkmalschutz und Denkmalpflege – bezogen auf § 3a Denkmalschutzgesetz (DSchG) – beimisst;

Zu 8.:

Eine gute berufliche Aus- und Weiterbildung ist wesentlich für die Erhaltung von Kulturdenkmälern. Nur wenn Handwerksbetriebe in ausreichender Zahl entsprechend qualifiziert sind, um Arbeiten an Denkmälern sachgerecht auszuführen, kann es gelingen, diesen Schatz zu bewahren. In Baden-Württemberg werden hierzu eine Reihe beruflicher Weiterbildungen angeboten, die dazu beitragen, die Fachkräfte im Handwerk entsprechend zu qualifizieren (vgl. auch Antwort Ziffer 10).

Im Falle von Aufstiegsfortbildungen fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gemeinsam mit dem Bund diese Maßnahmen mit sehr attraktiven Konditionen über das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Zu den über das AFBG förderfähigen Fortbildungen, die auch für die Denkmalpflege relevant sein können, zählen beispielsweise: Dachdeckermeister/-in, Glasermeister/-in, Restaurator/-in im Maler- und Lackiererhandwerk, Steinmetz- und Steinbildhauermeister/-in, Staatl. gepr. Steintechniker/-in, Maurer- und Betonbauermeister/-in, Restaurator/-in – Maurer- und Betonbauerhandwerk, Stuckateurmeis-

ter/-in, Restaurator/-in – Stuckateurhandwerk, Meister/-in im Holz- und Bautenschutzgewerbe, Holz- und Bautenschutztechniker/-in, Zimmerermeister/-in, Restaurator/-in im Zimmererhandwerk.

Die Landesdenkmalpflege setzt sich im Rahmen der Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit sehr dafür ein, junge Menschen für die Denkmalpflege und eine Ausbildung, ein Studium und/oder eine Tätigkeit in diesem Bereich zu begeistern (vgl. auch Antworten Ziffer 1 bis 6).

Dieses Engagement und der hohe Stellenwert, die diesem Thema zugemessen werden, werden besonders deutlich bei den Projekten der Jugendbauhütte Baden-Württemberg und dem Projekt „Schüler erleben Denkmale“ sowie dem Angebot der wissenschaftlichen Volontariate beim LAD.

Auch auf nationaler Ebene bringt sich die Landesdenkmalpflege aktiv in den Gremien des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ein, um Vermittlungs- und Bildungsthemen auszubauen.

9. in welchen Ausbildungsgängen der Themenbereich Denkmalpflege und Denkmalschutz in Baden-Württemberg einen Schwerpunkt bildet;

Zu 9.:

Berufliche Ausbildungen werden durch bundesrechtliche Ausbildungsordnungen geregelt. Beispielsweise wird in der Verordnung über die Berufsausbildung zum Maler und Lackierer bzw. zur Malerin und Lackiererin u. a. die Fachrichtung „Kirchenmalerei und Denkmalpflege“ geregelt.

Einen ausgesprochenen Schwerpunkt von Ausbildungsgängen im Bereich der Denkmalpflege gibt es auch nach Kenntnis des Landesamtes für Denkmalpflege nicht. Selbstverständlich existieren in sämtlichen denkmalrelevanten Gewerken (z. B. Maurer-, Steinmetz-, Tischler-, Stuckateur-, Schlosser-, Lehmbauarbeiten etc.) Ausbildungsbetriebe, die sich auf Denkmalpflege spezialisiert haben und entsprechend ausbilden. Interessierte können sich beispielsweise über die Handwerkskammern und über die Agenturen für Arbeit diesbezüglich informieren.

Eine weitere Informationsmöglichkeit ist die in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vom Fraunhofer IRB entwickelte neue Datenbank mit Handwerksbetrieben, die sich für die Aufgaben der Denkmalpflege besonders qualifiziert haben. Die Qualifikation wird vor Aufnahme in die Datenbank vom ZDH überprüft. In dieser Liste finden sich u. a. geprüfte Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk und Handwerksbetriebe, die eine langjährige einschlägige Erfahrung (mindestens zehn Referenzobjekte) nachweisen können.

Die Frage der universitären Ausbildung wird im Rahmen der Kleinen Anfrage Drucksache 17/4818 behandelt.

10. welche Möglichkeiten im Bereich Denkmalschutz-Weiterbildung in Baden-Württemberg angeboten werden, nach ihrer Kenntnis insbesondere vom Bildungszentrum Holzbau in Biberach;

Zu 10.:

Es gibt eine Reihe von Angeboten zur Fortbildung im Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg. Das LAD bietet seit Dezember 2022 mittels eines Newsletters einen Überblick an. Mittelfristig ist im Rahmen des in Konzeption befindlichen Denkmalportals der Aufbau einer Wissens- und Fortbildungsplattform geplant.

Im Weiterbildungsportal Baden-Württemberg www.fortbildung-bw.de werden Kurse von Anbietern erfasst, die Mitglied im Netzwerk Fortbildung sind. Im Portal finden sich z. B. Kursangebote zu den Themen „Basismodul Energieeffizienz-Experte* mit Hochschulabschluss: Grundlagen für Neubau und Sanierung“, „Sachverständige für die Analyse und Sanierung von Schimmelpilzschäden“, „Zustandsanalyse und Instandsetzung historischer Mauerwerke“, „Zimmerer/-in für Restaurierungsarbeiten“, „Mauerwerksbau“ oder „Energieberater: Energieeffizienz in der Denkmalpflege“.

Der Berufsförderungsverein des Baden-Württembergischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes e. V. – Zimmererausbildungszentrum – bietet über 30 Kurse wie „Bauleiter/-in im Holzhausbau DHV“ oder „Balkone und Terrassen in Holz – wenn, dann richtig!“ im Weiterbildungsportal an. Diese Kursthemen zum Thema „Holzbau“ können auch das Thema Denkmalpflege berühren.

Viele Fortbildungsangebote werden vom LAD durchgeführt (vgl. die unter Ziffer 14 genannten Formate wie Einführungsfortbildung, Vortragsreihe „DenkMal am Mittwoch“, Ortsgespräche, Arbeitsgespräche und Fachtagungen).

Für Architektinnen und Architekten bietet die Architektenkammer über das Institut für Bau (ifbau) seit kurzem Seminare wie „Auf dem Weg zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung“ und „Historische Tragwerke im Baudenkmal“ an. Weitere Seminarangebote haben verschiedene weitere Akademien, Verbände und Vereine im Angebot.

Das Bildungszentrum Holzbau in Biberach hat den neuen Lehrgang „Geprüfter Restaurator/-in im Zimmererhandwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk (Zimmererhandwerk)“ im Programm. Nach der Novellierung der Fortbildungsordnung soll damit die bisherige Fortbildung zum „Restaurator/-in im Handwerk“ für Handwerksmeister/-innen deutlich aufgewertet werden und mit einem Bildungsabschluss abschließen, der dem Masterstudiengang einer Hochschule entspricht (DQR7). Die Anpassung des Curriculums erfolgt schrittweise. Für Handwerksgezellinnen und -gesellen bietet das Bildungszentrum Holzbau Biberach zudem die Fortbildung „Zimmerer/-in für Restaurierungsarbeiten“ an.

11. welche Fortbildungsmöglichkeiten zum „Energieberater im Denkmal“ in Baden-Württemberg angeboten werden;

Zu 11.:

In Baden-Württemberg haben in der Vergangenheit die Akademie der Ingenieure (AkadIng) und das Institut für Bau (ifbau) zertifizierte Kurse zum Energieberater im Denkmal angeboten. Aktuell finden keine Kurse statt. Eine Neuauflage unter stärkerer Einbindung des LAD in die Planung wird aktuell von der AkadIng für das Frühjahr 2024 angestrebt.

Im Weiterbildungsportal Baden-Württemberg www.fortbildung-bw.de werden Kurse von Anbietern erfasst, die Mitglied im Netzwerk Fortbildung sind. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm bietet über das Portal z. B. den Kurs „Energieeffizienz in der Denkmalpflege“ als Aufbaukurs für Energieberater an.

12. welche internationalen Handwerkskooperationen im Bereich Denkmalpflege aktuell bestehen;

Zu 12.:

Soweit dem LAD bekannt ist, unterhalten im Bereich der Denkmalpflege die Mitglieder der Müllergilde – Interessengemeinschaft für das traditionelle Müllergewerbe und historische Mühlen e. V. – eine internationale Handwerkskooperation. In Baden-Württemberg zählt dazu die Müllergilde drei Mitgliedsbetriebe (Ölmühle Walz Oberkirch, Mühle und Bäckerei Mellert in Freiamt sowie Dinkelmühle Graf in Tannheim/Iller).

Außerdem sind dem LAD Kooperationen bei der Erhaltung historischer Mühlenmaschinen mit Gleichgesinnten in Österreich und der Schweiz bekannt.

Wird das Arbeiten der Wiesenbauern auch als „Handwerk“ gesehen, so werden vom LAD auch die internationale Kooperation der baden-württembergischen Betreiber von Anlagen der Wiesenbewässerung genannt. Prof. Dr. Christian Leibundgut und Ingeborg Vonderstrass (Ehrenkirchen/Freiburg i. Brsg.) haben zusammen mit der Universität Bern und weiteren Akteuren 2020 im ehemaligen Zisterzienserkloster St. Urban (Kanton Luzern/Schweiz) das Internationale Zentrum der traditionellen Bewässerung und deren Baukultur mitbegründet (<https://www.bewaesserung.unibe.ch>). Hier wird auch der Austausch hinsichtlich der Instandhaltung von Schützenwehren, Begleitdämmen der Bewässerungs- und Mühlkanäle etc. gepflegt.

Im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms Erasmus+ können weiterhin junge Gesellinnen und Gesellen der Handwerkskammer Region Stuttgart im Anschluss an ihre Ausbildung einen dreimonatigen Lern- und Arbeitsaufenthalt in Volterra (Toskana) absolvieren. Die Restaurierung von denkmalgeschützten Gebäuden bildet hierbei einen Schwerpunkt. Daher kommen vor allem Absolventinnen und Absolventen in den Bau- und Ausbauhandwerken für eine Projektteilnahme infrage.

13. ob ihr bekannt ist, welche Aufgaben die hessische Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege wahrnimmt, wie sie finanziert ist und welche vergleichbaren Stellen es in Baden-Württemberg gibt;

Zu 13.:

Die hessische Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege ist eine Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) und nach dem Internetauftritt gefördert durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERE). Sie ist in der Propstei Johannesberg in Fulda angesiedelt und berät schwerpunktmäßig Handwerksbetriebe aus Hessen zu technischen, betriebstechnischen und rechtlichen Fragen der Denkmalpflege und Altbausanierung. Dies geschieht sowohl auf Baustellen, in Betrieben und in der Beratungsstelle in der Propstei und als Online-Beratung. Handwerksbetriebe aus anderen Ländern können sich mit Beratungsfragen ebenfalls an die Beratungsstelle wenden.

Die Propstei Johannesberg gGmbH ist eine Fortbildungseinrichtung für alle in der Denkmalpflege und Altbausanierung Tätigen. Sie wird beraten und unterstützt durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, die Ingenieurkammer Hessen, die Stadt Fulda und das Land Hessen.

Das Seminarangebot richtet sich an Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, Handwerkerinnen und Handwerkern, Behördenmitarbeitende sowie andere in der Denkmalpflege und Altbausanierung Tätige. Neben Kurzseminaren werden mehrteilige Seminarreihen als Fortbildung angeboten (z. B. Energieberatung für Baudenkmale).

Für das Handwerk werden neben Praxisseminaren in den Werkstätten die Zertifikatslehrgänge mit Abschlussprüfung vor der Handwerkskammer zum Master Professional für Restaurierung im Handwerk, zum Gesellen bzw. zur Gesellin für Instandsetzungsarbeiten sowie zum Gesellen bzw. zur Gesellin für Restaurierungsarbeiten angeboten.

In Kooperation mit der Ferdinand-Braun-Schule Fulda werden die Lehrinhalte zur Praxis der Techniker/-in-Schule in Farb- und Lacktechnik mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege umgesetzt.

Eine vergleichbare zentrale Beratungsstelle oder Fortbildungseinrichtung für den Bereich der Denkmalpflege für Baden-Württemberg ist nicht bekannt.

14. wie die fachliche Unterstützung der unteren Denkmalschutzbehörden beim Landesamt für Denkmalpflege (Wissensplattform und Fortbildungsinitiative) ausgestaltet ist und genutzt wird, die vom Beschluss des Finanzausschusses vom 23. September 2021 (Drucksache 17/909) ausging, der die Landesregierung zur Festlegung von Aufgabenschwerpunkten, Personaleinsatzausrichtung, Bearbeitungsstandards und Fachkompetenzbündelung aufrief;

Zu 14.:

Das LAD unterstützt die 208 unteren Denkmalschutzbehörden seit Ende 2021 mit einer neuen internen digitalen Wissensplattform. Hier sind Informationen zu Theorie und Praxis der Denkmalpflege leicht zugänglich und nach Fachthemen recherchierbar. Das Portal erfreut sich großer Beliebtheit, im Jahr 2022 wurden 2 579 Seitenansichten gezählt und 4 155 Downloads. Diese Tendenz hält 2023 weiter an.

Neben dem Wissensportal führt das LAD in Kooperation mit den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWV) zweimal im Jahr eine Einführungsfortbildung für Denkmalschutzbehörden durch. Bei den vergangenen drei Veranstaltungen haben über 100 Mitarbeitende von unteren Denkmalschutzbehörden teilgenommen.

Neben diesem digitalen Format wurde eine monatliche Vortragsreihe entwickelt, die unter dem Namen „DenkMal am Mittwoch“ an jedem zweiten Mittwoch im Monat Einblick in einen spezifischen Themenkomplex aus dem Arbeitsalltag der Bau- und Kunstdenkmalpflege vermittelt. Die Teilnehmerzahlen schwanken hierbei je nach Thema zwischen 50 und 300 Personen.

Beim ebenfalls vom LAD neu eingeführten „Tag für Ortsgespräche“ am zweiten Freitag im Juli besteht für Mitarbeitende von unteren Denkmalschutzbehörden und andere Fachleute die Möglichkeit, in Denkmalbaustellen vor Ort interdisziplinär über fachliche Fragestellungen zu diskutieren. An diesen jeweils vier Terminen haben 2022 rund 150 Personen teilgenommen.

Nicht zuletzt unterstützt das LAD die Regierungspräsidien als höhere Denkmalschutzbehörden fachlich bei deren Dienstbesprechungen mit den unteren Denkmalschutzbehörden. Daneben ist die fachliche Beratung der unteren Denkmalschutzbehörden durch das LAD bei Ortsterminen und Einzelfällen selbstverständlich.

15. inwiefern im Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ das Thema Denkmalpflege und -schutz im Kontext von vorbildhaft ressourcenschonendem Sanieren eine Rolle spielt.

Zu 15.:

Der Strategiedialog „Bezahlbares Bauen und innovatives Wohnen“ wurde im vergangenen Jahr als ressortübergreifendes und multidisziplinäres Arbeitsformat konzipiert. Der Strategiedialog soll Lösungskonzepte für Zielkonflikte erarbeiten und eine Vernetzung der Akteure und Verbände aus den Bereichen Architektur, Planung, Bauwirtschaft, Handwerk sowie Vertreterinnen und Vertreter der Beschäftigten und Gewerkschaften, Sozialverbänden, Verwaltung, Politik und Wissenschaft ermöglichen. Im Rahmen der agilen Arbeitsgruppen der Themensäule „Innovatives und ökologisches Bauen und Sanieren“ werden diese bedarfsorientiert auch das Thema Denkmalpflege berücksichtigen.

Razavi

Ministerin für Landesentwicklung
und Wohnen